AUSWAHLBIBLIOGRAFIE

Christian Woll | Sabine Prüstel | Markus Linten

Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen

Zusammenstellung aus: Literaturdatenbank Berufliche Bildung
Version: 3.0, Februar 2017

Bundesinstitut für Berufsbildung
BIBB
Forschen
Beraten
Zukunft gestalten

Die vorliegende Auswahlbibliografie zum Thema **„Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen“** wurde aus der Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB) zusammengestellt und beinhaltet chronologisch absteigend Literaturnachweise aus den vergangenen Jahren. Bei Online-Dokumenten sind die Nachweise über die URL direkt mit den jeweiligen Volltexten verlinkt.
Diese und andere Literaturzusammenstellungen zu Themen der Berufsbildung finden Sie im Internet zum Download unter www.bibb.de/auswahlbibliografien.

Die ***Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB)*** weist die deutschsprachige Fachliteratur zum Themenbereich Berufsbildung/ Berufspädagogik/ Berufsbildungsforschung ab dem Erscheinungsjahr 1988 systematisch nach. Die Datenbank ist unter www.ldbb.de online zugänglich und kostenfrei recherchierbar. Die über 59.000 Literaturnachweise sind neben bibliografischen Angaben durch Schlagwörter, Abstracts und eine Klassifikation inhaltlich erschlossen. Der Fokus der Auswertung liegt auf Zeitschriften und Sammelwerken, die in Bibliothekskatalogen und im Internet nur bedingt recherchierbar sind.
Die LDBB wird von der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) unterstützt. Kooperationspartner sind unter anderem das Fachportal Pädagogik, das Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung (öibf) sowie das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

Herausgeber:
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
http://www.bibb.de

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative Commons Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – keine kommerzielle Nutzung – keine Bearbeitung – 4.0 Deutschland).

Erstveröffentlichung im Internet: Februar 2013

Vorwort

Das Thema „Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen“ ist in den letzten Jahren wieder verstärkt in den Blickpunkt bildungspolitischer Debatten und fachwissenschaftlicher Diskurse gerückt. Die möglichen Ursachen, die zu einer vorzeitigen Vertragslösung führen können, sind äußerst vielfältig und mitunter komplex. Sie reichen von Berufswechseln infolge von revidierten Berufswahlentscheidungen auf Seiten der Auszubildenden über Betriebsschließungen bis hin zu Konflikten zwischen Ausbildern und Auszubildenden. Besonders problematisch ist die vorzeitige Lösung eines Ausbildungsvertrags dann, wenn ein endgültiger Ausbildungsabbruch vorliegt, d. h. der Ausstieg aus dem Bildungssystem dauerhaft ist. In der Mehrzahl der Fälle trifft dies jedoch nicht zu, sondern es wird lediglich der Ausbildungsberuf oder der Ausbildungsbetrieb gewechselt.

Die Problematik des Ausbildungsabbruchs wurde bereits 1982 von Reinhold Weiß in seiner Dissertation wissenschaftlich untersucht. Im Mittelpunkt seiner empirischen Analyse stand die Frage, welche Gründe zum Abbruch der Berufsausbildung führen, welche Faktoren dabei begünstigend wirken und welchen Weg die Jugendlichen nach der Vertragslösung einschlagen. Gut dreißig Jahre später ist das Thema nach wie vor aktuell – diesmal jedoch unter anderen Vorzeichen: bedingt durch die demografische Entwicklung wird die Altersgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 17 und 25 Jahren einer BMBF-Studie zufolge bis zum Jahr 2030 um rund ein Fünftel schrumpfen (vgl. Pfeiffer, Iris; Kaiser, Simone: Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf die berufliche Ausbildung. Bonn 2009, S. 8). Dies bedeutet, dass sich Betriebe, die ausbilden wollen, künftig auf sinkende Bewerberzahlen einstellen müssen, da in den kommenden Jahren weniger Jugendliche dem Ausbildungsmarkt potenziell zur Verfügung stehen werden. Auszubildende werden somit immer mehr zu einem kostbaren Gut.

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) untersucht vorzeitige Vertragslösungen bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten im Rahmen der Berufsbildungsstatistik. Es berechnet jährlich die sog. Vertragslösungsquote. Diese gibt den Anteil der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge an allen Neuabschlüssen wieder (vgl. Uhly 2012). Zur Berechnung der Lösungsquote hat das BIBB ein Schichtenmodell entwickelt, welches im Zuge der Revision der Berufsbildungsstatistik neu konzipiert und im Berichtsjahr 2009 eingeführt wurde (vgl. ebd.). Die Ergebnisse zum Vertragslösungsgeschehen werden im Datenreport zum Berufsbildungsbericht veröffentlicht. Darüber hinaus sind über das Datensystem Auszubildende (DAZUBI) des BIBB Datenblätter, Zeitreihen und Zusatztabellen verfügbar.

Die vorliegende Auswahlbibliografie versammelt ein breites Spektrum an Literatur zu den Themenfeldern „vorzeitige Vertragslösungen“ und „Ausbildungsabbrüche“. Die Bandbreite der behandelten Aspekte reicht von statistischen Untersuchungen zur Vertragslösungsquote im Zeitverlauf über qualitative Studien zu den Ursachen vorzeitiger Ausbildungsvertragslösungen und möglichen Präventionsansätzen bis hin zu Analysen von Spezialfragen wie dem Alkohol- und Drogenkonsum von Auszubildenden als möglichem Risikofaktor für Ausbildungsabbrüche (Hönle/Bojack 2011) oder den betrieblichen Kosten von Vertragslösungen (Wenzelmann/Lemmermann 2012).

Die hier ausgewählte Literatur setzt sich schwerpunktmäßig mit der Situation in Deutschland auseinander. Darüber hinaus finden sich einige Nachweise, die auf die Problemlage und Lösungsansätze zur Reduzierung der Ausbildungsabbrüche in Österreich, der Schweiz und Finnland eingehen oder einen (gesamt-)europäischen Blickwinkel einnehmen.

Bonn, im Februar 2013

Christian Woll, Bundesinstitut für Berufsbildung, Arbeitsbereich 1.4

2016

Bleiben? Gehen? Neu beginnen? : Häufigkeit, Ursachen und Folgen von Lehrvertragsauflösungen / Irene Kriesi ; Jörg Neumann ; Jürg Schweri ; Dorit Griga ; Andreas Kuhn ; Evi Schmid ; Carmen Baumeler. - Zollikofen : Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung, 2016. - 11 S. : Literaturangaben, graf. Darst. - (Trendbericht ; 1) . - http://www.ehb.swiss/file/3587/download [Zugriff 22.9.2016]

In der Schweiz werden etwa 20 bis 25 Prozent aller Lehrverträge frühzeitig aufgelöst, die meisten im ersten Ausbildungsjahr. "Lehrvertragsauflösungen sind in der Westschweiz häufiger als in der Deutschschweiz. Besonders oft kommen sie im Coiffeurgewerbe und in der Schönheitspflege, im Gastgewerbe, Handel und Baugewerbe vor. Die Ursachen für Lehrvertragsauflösungen sind unter anderem in mangelhaften schulischen Leistungen der Lernenden, sozialen Konflikten am Arbeitsplatz und schlechten betrieblichen und beruflichen Ausbildungsbedingungen zu suchen. Lehrvertragsauflösungen bedeuten nicht immer einen Lehrabbruch: zwischen 50 und 77 Prozent der Lernenden setzen ihre Ausbildung innerhalb von zwei bis drei Jahren fort. Lernende ohne Wiedereinstieg nach einer Lehrvertragsauflösung erleiden deutliche finanzielle Einbußen und verursachen bedeutende Kosten für die Gesellschaft. Dagegen sind die Kosten für die Betriebe relativ gering." (Textauszug; BIBB-Doku)

Exit statt Voice : vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen in der dualen Berufsausbildung / Harald Wolf. - Göttingen, 2016. - 78 S. : Literaturangaben, graf. Darst. - http://www.sofi-goettingen.de/fileadmin/Publikationen/Wolf_2016_Exit_statt_Voice.pdf [Zugriff 29.8.2016]

Eine Studie des Soziologischen Forschungsinstituts (SOFI) versucht zu erklären, warum viele Ausbildungsverträge zwischen Jugendlichen und Betrieben vorzeitig gelöst werden und welche Maßnahmen gegen Ausbildungsabbrüche ergriffen werden sollten. Demnach ist einer der Hauptgründe für Konflikte am Ausbildungsplatz eine mangelnde oder misslungene Kommunikation zwischen Auszubildenden und Betrieben. Ferner sind es gerade Klein- und Kleinstbetriebe, die einerseits fast die Hälfte aller Ausbildungsplätze stellen, jedoch oft unter hohem wirtschaftlichem Druck stehen und wenige Ressourcen verfügen, um die betriebliche Ausbildung erfolgreich und nachhaltig zu gestalten. Auch ist für Jugendliche die Zeit der Ausbildung eine große Umstellung in einem schwierigen Alter. Hinzu kommt der Studie zufolge, dass mangelnde Kommunikation zum Eindruck mangelnder Wertschätzung führe. Erstmals wurden für eine derartige Untersuchung systematisch Ausbildungsbegleiter befragt, die als externe Vermittler sowohl Jugendliche als auch Betriebe beraten. Als mögliche Prävention empfiehlt das SOFI eine praxisnähere Berufsorientierung, eine gezieltere Unterstützung kleinerer Betriebe bei der Ausbildung sowie eine weitere Professionalisierung des Ausbildungspersonals z.B. durch Qualifizierungen. Die Forscher weisen darauf hin, dass sich auch bei der Problematik der vorzeitigen Vertragslösungen soziale Ungleichheiten, die die Bildungschancen und Bildungsverläufe in Deutschland generell auszeichnen, zu reproduzieren scheinen. (BIBB-Doku)

Lehrvertragsauflösung und Ausbildungserfolg - kein Widerspruch : Wege und Umwege zum Berufsabschluss ; mit Porträts betroffener Lernender / Barbara E. Stalder ; Evi Schmid ; Fabienne Lüthi [Mitarb.]. - 1. Aufl. - Bern : hep Verl., 2016. - 232 S. : Literaturangaben, graf. Darst. - ISBN 978-3-03-550150-6

"Warum werden Lehrverträge vorzeitig aufgelöst? Welche Chancen und Risiken bringt eine Lehrvertragsauflösung mit sich? Erreichen Lernende nach der Vertragsauflösung einen Berufsabschluss? Dieses Buch zeigt Ursachen und Konsequenzen von Lehrvertragsauflösungen aus der Sicht von 1300 Jugendlichen und Betrieben auf. In einer Laufbahnstudie wurde untersucht, unter welchen Bedingungen es den Jugendlichen gelingt, ihre Ausbildung nach der Vertragsauflösung fortzusetzen und erfolgreich abzuschliessen. Die Studie legt dar, welche Gründe zu einer Lehrvertragsauflösung führen und welche Rolle die Wahl des Lehrberufs und Lehrbetriebs, die Selektion sowie die Ausbildungsqualität in Betrieb und Berufsfachschule spielen. Sie weist auf Einflussfaktoren hin, die den Wiedereinstieg und Abschluss einer zertifizierenden Ausbildung auf der Sekundarstufe II begünstigen oder aber erschweren. Ein neu entwickeltes Rahmenmodell, das auf passungs-, sozialisations- und fluktuationstheoretischen Ansätzen basiert, fasst die Ursachen von Lehrvertragsauflösungen und die Bedingungen für einen erfolgreichen Abschluss einer Ausbildung auf der Sekundarstufe II zusammen." (Verlag, BIBB-Doku)

Lehrvertragsauflösung, Wiedereinstieg, Bildungserfolg : Ergebnisse zur zweijährigen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA), 2016 / Evi Schmid ; Jörg Neumann ; Irene Kriesi. - Neuchatel, 2016. - 23 S. : Literaturangaben, graf. Darst. - (Statistik der Schweiz / 15, Bildung und Wissenschaft) . - https://www.bfs.admin.ch/bfsstatic/dam/assets/560630/master [Zugriff 2.11.2016]

"Die Publikation präsentiert erstmals schweizweit Ergebnisse zu Lehrvertragssauflösungen (LVA), deren Häufigkeit und Konsequenzen für den weiteren Ausbildungsverlauf. Zahlen dazu wurden bisher vorwiegend in einzelnen Kantonen publiziert. Verschiedene Definitionen und unterschiedliche Berechnungsverfahren für eine Lehrvertragsauflösungsquote (LVA-Quote) haben einen Vergleich bestehender Zahlen zudem erschwert. Nachdem das Bundesamt für Statistik (BFS) die Grundlagen für Verlaufsanalysen im Bildungsbereich geschaffen hat, sollen die Verläufe in der beruflichen Grundbildung künftig längsschnittlich analysiert, Lehrvertragsauflösungs- und Wiedereinstiegsquoten längsschnittlich berechnet und regelmässig publiziert werden. Im Folgenden werden die ersten Ergebnisse zum Bildungserfolg, zu Lehrvertragsauflösungs- und Wiedereinstiegsquoten basierend auf der neuen methodischen Grundlage dargestellt. Die Ergebnisse dieser Publikation beschränken sich auf zweijährige berufliche Grundbildungen mit eidgenössischem Berufsattest (EBA). Untersucht wurde der Eintrittsjahrgang 2012, also Lernende, die im Sommer 2012 eine zweijährige Grundbildung begonnen haben. Einbezogen wurden zudem nur Lernende in betrieblich organisierten Grundbildungen." (Hrsg., BIBB-Doku)

Professionalisierte betriebliche Ausbildung als Grundlage systemischer Ausbildungsqualität : Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen durch professionalisiertes Ausbildungspersonal / Martin French. - Literaturangaben.

In: Berufsbildung : Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. - 70 (2016), H. 157, S. 19-21

"Unbestritten ist, dass die Verbesserung betrieblicher Ausbildungsqualität nach festgelegten Qualitätsstandards zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen führen kann. Der Artikel beschreibt, welche Rolle die sehr heterogene Gruppe des betrieblichen Bildungspersonals in dieser bipolaren Kontextualisierung als 'Treiber von systemischen Qualitätsprozessen betrieblicher Ausbildung' einnehmen kann." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Prädikatoren für Mehrfachlehrabbrüche bei Jugendlichen in Tirol : Analyse von Ausbildungsabbrüchen nach scheinbar gelungenem Wiedereinstieg in ein Ausbildungsverhältnis / Astrid Laiminger. - Innsbruck, 2015. - 249 S. : Literaturangaben, graf. Darst., Tab. - Innsbruck, Univ., Diss., 2015. - http://diglib.uibk.ac.at/ulbtirolhs/download/pdf/417109?originalFilename=true [Zugriff: 1.12.2015]

"Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurde der Frage nachgegangen, warum jugendliche Lehrabbrecherinnen und Lehrabbrecher nach scheinbar geglücktem Wiedereinstieg ins Ausbildungssystem erneut ihre Karriere abbrechen bzw. wodurch ein neuerlicher Abbruch begünstigt wird. Um Vorzeichen für spätere Bildungsabbrüche erkennen zu können, wurden bildungsrelevante Ereignisse in Lebensläufen von betroffenen Jugendlichen verglichen und miteinander in Beziehung gesetzt. Zur Datenerhebung diente die Methode der Biographieforschung in Verbindung mit dem narrativen Interview nach Fritz Schütze. Zielgruppe der Befragung waren Jugendliche, die bereits mehrfach Ausbildungen abgebrochen hatten. Um die Vielschichtigkeit der Problematik besser zu verdeutlichen, wurden die biographisch-narrativen Interviews mit den Jugendlichen durch Fokusinterviews mit Trainerinnen und Trainern von Bildungsinstituten und leitfadengestützte Interviews mit betrieblichen Ausbilderinnen und Ausbildern ergänzt und nach der Methode der Grounded Theory nach Strauss/Corbin ausgewertet. Als Indikatoren für spätere Ausbildungsabbrüche zeigten sich Defizitorientierung, die Bedeutung von Bildungszertifikaten, sowie die Qualität von Berufsorientierung an Schulen, ergänzt durch problematische soziale Integration am Ausbildungsplatz. Während zur Gruppe der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgängern sowohl quantitative, wie qualitative Studien vorliegen, ist die Gruppe der Jugendlichen, die nach gelungenem Wiedereinstieg neuerlich abbrechen, kaum beachtet. Die Frage nach Prädiktoren für Mehrfachlehrabbrüche soll hier Aufschluss bringen." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

2015

Determinanten vorzeitiger Lösungen von Ausbildungsverträgen und berufliche Segmentierung im dualen System : eine Mehrebenenanalyse auf Basis der Berufsbildungsstatistik / Daniela Rohrbach-Schmidt ; Alexandra Uhly. - Literaturangaben, Tab. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie : KZfSS. - 67 (2015), H. 1, S. 105-135 Der Artikel wird ergänzt durch einen Online-Anhang (ergänzende Datensatz- und Variablenbeschreibungen), http://www.uni-koeln.de/kzfss/materialien/KS-67-1-rohrbach-schmidt.pdf [Zugriff: 4.8.2015]

"Der vorliegende Beitrag untersucht Prädiktoren von vorzeitigen Vertragslösungen auf Basis eines Kohortendatensatzes zu Ausbildungsverträgen der Ausbildungsanfänger und -anfängerinnen des dualen Systems. Der Datensatz basiert auf den Daten der Berufsbildungsstatistik der Berichtsjahre 2008 bis 2011 und enthält alle in 2008 von Ausbildungsanfängern begonnenen Ausbildungsverträge (Anfängerkohorte 2008) in 51 Berufen. Ziel ist es, der vorherrschenden Fokussierung auf die Auszubildenden als 'die Ausbildungsabbrecher' eine alternative Perspektive entgegenzusetzen. Wir argumentieren, dass die Wahrscheinlichkeit einer Vertragslösung auch von Ausbildungsbetriebs- und Berufsmerkmalen abhängt und die berufliche Segmentierung eine erhebliche Rolle für die Stabilität von Ausbildungsverhältnissen spielt. Die Ergebnisse von logistischen Mehrebenenmodellen sprechen für die Bedeutung von Ausbildungsmarktsegmenten und für einen systematischen, von den Merkmalen der Auszubildenden unabhängigen Einfluss der betrieblichen Ausbildungsbedingungen, dem Ausbildungsmodell und der Attraktivität des Ausbildungsberufs für die Vertragslösungswahrscheinlichkeit. Initiativen zur Senkung von Vertragslösungen in der dualen Berufsausbildung, die allein an den Auszubildenden selbst ansetzen, reichen demnach nicht aus." (Autorenreferat, BIBB-Doku)
Inhalt:

Vorzeitige Vertragslösungen und Ausbildungsverlauf in der dualen Berufsausbildung : Forschungsstand, Datenlage und Analysemöglichkeiten auf Basis der Berufsbildungsstatistik / Alexandra Uhly. - Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2015. - 88 S. : Literaturangaben, graf. Darst., Tab. - (Wissenschaftliche Diskussionspapiere ; 157) . - http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/id/7601 [Zugriff 13.04.2015]. - ISBN 978-3-88555-983-2

"Die vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen und Ausbildungsabbrüche in der dualen Berufsausbildung stellen zentrale bildungspolitische Themen dar. Auch wenn nicht alle Vertragslösungen vermeidbar sind, Misserfolge darstellen oder zu einem Ausbildungsabbruch führen, kommt ihnen aufgrund resultierender Kosten, die im ungünstigsten Fall den Bildungsausstieg bedeuten können, besondere Relevanz zu. Nach einem Überblick über den Forschungsstand und einer Differenzierung verschiedener Aspekte, die hinter solchen Vertragslösungen stehen können, erläutert die Autorin die Datengrundlage, die Analysemöglichkeiten und Befunde auf Basis der Berufsbildungsstatistik. Abschließend werden die Problemlagen, Maßnahmen zur Reduktion von Vertragslösungen und künftige Datenerfordernisse diskutiert." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

2014

Ausbildungsabbruch und Biographie : über Prozesse, Mechanismen und Wechselwirkungen in Lebensverläufen von Personen mit vorzeitiger Vertragsauflösung in der Berufsausbildung / Sebastian Klaus. - Frankfurt am Main : Peter Lang, 2014. - 454 S. : Literaturangaben. - Zugl.: Magdeburg, Univ., Diss., 2013. - ISBN 978-3-631-65339-5

"Die vorzeitige Vertragslösung in außerakademischen Berufsausbildungen (Ausbildungsabbruch) ist seit Jahrzehnten ein regulärer Bestandteil des öffentlichen und wissenschaftlichen Diskurses. Diese Untersuchung beleuchtet das Phänomen erstmals aus

biographieanalytischer Perspektive und löst sich vom Fokus auf Gründe, Motive und Quoten. Das Ergebnis ist ein Prozessmodell eines typischen Verlaufs von der Kindheit bis hin zur biographischen und beruflichen Neuorientierung nach dem Ereignis. Das Prozessmodell zeigt nicht nur, dass die Entwicklungsgeschichte der Personen keineswegs so individuell ist, wie bislang angenommen wird. Es liefert ebenso Erklärungsmuster zu den Ursachen sowie Auswirkungen einer vorzeitigen Vertragslösung und eröffnet neue Ansatzpunkte zur Prävention beziehungsweise Kompensation." (Verlag, BIBB-Doku)

Ausbildungsabbrüche vermeiden : Themenschwerpunkt / Valeska Zepp ; Kristina Schönberger ; Hardy Adamczyk ; Renate-Anny Böning ; Jörg Hensiek. - Abb., Tab.
In: B&B Agrar : die Zeitschrift für Bildung und Beratung. - 67 (2014), H. 5, S. 9-18

Bei steigendem Fachkräftemangel wird es immer dringender, Ausbildungsabbrüche bzw. vorzeitige Vertragslösungen zu vermeiden und schon vor dem Start für eine besser Passung zwischen Auszubildenden und Betrieben zu sorgen und beide Seiten während der Ausbildungszeit zu begleiten. Die Beiträge im Themenschwerpunkt berichten über Initiativen und Modellbeispiele, wie die betriebliche Ausbildung durch umfassende Vorbereitungs- und Unterstützungsmaßnahmen flankiert werden kann. Ein neues Instrument ist z. B. die sogenannte 'Assistierte Ausbildung', bei der die Jugendlichen in Betrieben noch vor Beginn und während der gesamten Ausbildung begleitet und die Betriebe unterstützt werden. Modellprojekte wie Carpo in Baden-Württemberg und QuABB in Hessen sollen ebenso dazu beitragen, einen Einstieg in die Berufswelt zu finden und eine Ausbildung erfolgreich abzuschließen. (BIBB-Doku)Beiträge: ZEPP: Ausbildungsabbrüche vermeiden; SCHÖNBERGER: Sozialpädagogische Unterstützung; ADAMCZYK/BÖNING: Die Ausbildung schaffen!; HENSIEK: Probleme im Betrieb? Wir müssen reden.

Ausbildungsreport 2014 : Studie / Benjamin Krautschat [Red.] ; Florian Haggenmiller [Bearb.]. - September 2014. - Berlin, 2014. - 71 S. : graf. Darst., Tab. -
http://www.dgb.de/themen/++co++6c4de58a-338a-11e4-b49d-52540023ef1a [Zugriff 5.9.2014]

Die Entwicklungen auf dem Ausbildungsmarkt sind aus Sicht der Gewerkschaftsjugend beunruhigend. Gerade einmal zwei Drittel der ausbildungsinteressierten jungen Menschen finden eine Ausbildungsstelle, während die Unternehmen vermehrt über unbesetzte Ausbildungsplätze auf Grund mangelnder Ausbildungsreife der Jugendlichen klagen. Laut DGB gibt es Besetzungsprobleme meist in den Berufen, die massive Probleme mit der Ausbildungsqualität haben. Insgesamt ist jedoch ein großer Teil (71,4 Prozent) der Auszubildenden mit der Ausbildungsqualität zufrieden. Dabei gibt es große Unterschiede zwischen den Berufen und Branchen, die sich mittlerweile verfestigt haben. Während die angehenden Industriemechaniker, Industriekaufleute und Bankkaufleute mit ihrer Ausbildung zufrieden sind, bilden einige Berufe des Handwerks, des Handels und vor allem der Gastronomie und der Hotellerie wieder das Schlusslicht der Befragung mit eklatanten Problemen und Gesetzesverstößen. Ein zentrales Problem ist weiterhin der Zugang zur Ausbildung. Dem Report zufolge befinden sich immer noch 260.000 Jugendliche in Warteschleifen zwischen Schule und Ausbildung. Zu diesen Ergebnissen kommt der neunte

Ausbildungsreport der DGB-Jugend, der in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sozialpädagogik Forschung Mainz (ism) erstellt wurde. An der repräsentativen Befragung der Gewerkschaftsjugend haben sich über 18 000 Auszubildende aus den 25 am häufigsten gewählten Ausbildungsberufen beteiligt. (Textauszug; BIBB-Doku)

Beratung und Vernetzung als "Frühwarnsystem" gegen Ausbildungsabbrüche / Agathe Bienfait ; Angela Ulrich. - Literaturangaben, Abb.
In: Berufsbildung : Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. - 68 (2014), H. 150, S. 43-45

Das Projekt "PraeLab" ("Praevention von Lehrabbrüchen"), das ursprünglich im Rahmen des EU-Programms "Leonardo da Vinci" gefördert wurde (Laufzeit 2010-2012) wird seit Oktober 2012 an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) als eigenes Forschungs- und Entwicklungsprojekt weitergeführt. "Das vorrangige Ziel von PraeLab ist es, vorzeitige Vertragslösungen und Ausbildungsabbruchrisiken durch die Etablierung eines 'Frühwarnsystems' zu reduzieren, das es Personen in der Bildungs- und Berufsberatung ermöglicht, Jugendliche mit Ausbildungsabbruchrisiko schnell zu identifizieren, möglichst frühe, niederschwellige, einzelfallorientierte Beratungsmaßnahmen und daran anschließende weitergehende Unterstützungsangebote anzubieten." Voraussetzung dafür ist die hohe Beratungskompetenz aller Berufsgruppen in der Bildungs- und Berufsberatung. Ein wesentlicher Bestandteil von PraeLab ist daher das Angebot einer Qualifizierungsmaßnahme speziell für Personen in der Bildungs- und Berufsberatung." Erste Evaluationsergebnisse deuten darauf hin, "dass die PraeLab-Qualifikation zu einem erkennbaren Rückgang der frühzeitigen Vertragslösungen führt". (Textauszug, BIBB-Doku)

"C'est comme si c'était un parcours de guerre, et puis qu#on ait réüssi, puis après on est tranquille ..." : Lehrvertragslösungen als Symptom komplexer und verlängerter Transitionen / Nadia Lamamra ; Barbara Duc. - Literaturangaben.
In: Wer hilft mir, was zu werden? : Professionelles Handeln in der Berufsintegration / Annamarie Ryter ; Dorothee Schaffner. - 1. Aufl.. - (2014), S. 83-99
ISBN 978-3-0355-0192-6

Der Beitrag widmet sich den Lehrvertragsauflösungen aus der Perspektive der Transition Schule Beruf. Eine Lehrvertragsauflösung erscheint aus Sicht der Autorinnen insbesondere Ausdruck einer nicht bewältigten ersten Schwelle im Übergang Schule Beruf zu sein. Mit einem qualitativen Ansatz können die konstitutiven Phasen und die Struktur dieses Übergangs erschlossen werden. Im Beitrag werden Lehrabbrüche und die daran anschließenden Laufbahnen in den Blick genommen. Von Interesse sind dabei sowohl die Laufbahnen der befragten Jugendlichen insgesamt als auch die einzelnen Phasen, die den Transitionsprozess repräsentieren. Ausgehend von theoretischen Überlegungen zum Zusammenhang zwischen Lehrabbruch und Transition werden Ergebnisse einer Untersuchung zu den Ursachen und den Laufbahnen nach der Lehrvertragsauflösung aus der Perspektive der Transition dargestellt. Die Ergebnisse stützen sich auf Daten einer Untersuchung von Ausbildungsabbrüchen im Schweizer Kanton Wadt. In ihrem Fazit begründen die Autorinnen die Notwendigkeit einer Längsschnittperspektive in der Erforschung von Transitionen und plädieren dafür, den Mythos der geradlinigen Laufbahn Schule - Ausbildung - Beruf zu dekonstruieren. (BIBB-Doku)

Do employment subsidies reduce early apprenticeship dropout? / Jan Fries ; Christian Goebel ; Michael F. Maier. - Tab. ; Literaturverz.
In: Journal of Vocational Education and Training. - 66 (2014), H. 4, S. 433-461
http://www.iza.org/conference_files/YULMI2012/maier_m4522.pdf [Zugriff: 2.12.2014]

"We evaluate the effect of the Apprenticeship Bonus, an employment subsidy program, on early drop out of apprenticeship. Only school leavers who did not succeed to start apprenticeship training directly after leaving school are eligible for this program. Our analysis is based on rich survey data that has been collected specifically for this study. Using this data, we investigate the selection into the program and analyze the effect of this subsidy on apprenticeship drop out risk. Even though the subsidy provides strong incentives to prevent drop out, we do not find significant effects of the program on early drop out of subsidized apprentices. Our finding suggests that financial incentives are not efficient in increasing the probability to finish vocational in-firm training successfully." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Early leaving from vocational education and training : Germany / Kristina Alice Hensen. - Bonn, 2014. - 17 S. : Literaturverz., graf. Darst., Tab. -
http://www.refernet.de/media/Artikel_Early_leaving_from_VET(1).pdf [Zugriff 1.9.2015]

One of the headline targets within the Europe 2020 strategy is reducing the share of early leavers from vocational education and training to less than 10 per cent. This article aims to help understanding dropping out from VET in Germany. For this purpose, it deals with the following topics: reasons why learners drop out from VET; measures within VET programmes to prevent learners from 'dropping out'; measures to encourage learners to re-engage in VET/education and training once they have dropped out from VET. The article is the first one of a set of articles prepared within Cedefop's ReferNet network. It is based on a common template prepared by Cedefop for all ReferNet partners. (BIBB-Doku)

Handlungsansätze zur Prävention und Intervention von Ausbildungsabbrüchen unter dem Aspekt wachsender Heterogenität / Christin Weidemeier. - Magdeburg : Universität Magdeburg / Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften / Institut für Berufs- und Betriebspädagogik, 2014. - 50 S. : Literaturangaben, graph. Darst., Tab. - (IBBP-Arbeitsbericht ; 83) . -
http://www.ibbp.ovgu.de/inibbp_media/Downloads/Institut/Forschung/Arbeitsbericht_83+final.pdf [Zugriff 14.1.2015]

"Zu viele Ausbildungsverhältnisse werden in Deutschland bereits innerhalb des ersten halben Jahres gelöst, was weitreichende Konsequenzen für alle Beteiligten mit sich bringt. Hinterfragt man die Ursachen von Ausbildungsabbrüchen, ergibt sich ein kontroverses Bild: Aus Sicht der Jugendlichen sind Gründe fast ausschließlich betriebsintern, an erster Stelle werden Konflikte mit Ausbildern/Ausbilderinnen oder Kollegen/Kolleginnen benannt. Vom betrieblichen Ausbildungspersonal hingegen wird fast ausschließlich Fehlverhalten der Jugendlichen als wichtigster Grund angegeben, wenn es zu Vertragslösungen kommt. Probleme in der Berufsschule spielen eine untergeordnete Rolle. Die Autorin legt mit ihren Untersuchungsergebnissen einen Beitrag zum Forschungsstand über Abbrecher/-innen vor

und geht auf die Problematik ein, dass jugendliche Ausbildungsabbrecher, die keine weiteren Ausbildungschancen wahrnehmen, nicht von denen unterschieden werden, die ihren Ausbildungsplatz wechseln und ihre Ausbildung mit einem anderen Berufsziel oder in einem anderen Betrieb fortsetzen. Das Fazit ihrer Untersuchungen zeigt, dass weitere Forschung darauf abzielen muss, das brisante Thema aufzugreifen, die wirklichen Abbrecher/-innen herauszufiltern und zielgerecht zu unterstützen. Hierzu fehlt es an Untersuchungen zu Motiven, Bildungs- und Lebensentwürfen und zum Verbleib von Betroffenen. Die Arbeit leistet damit einen Beitrag zur weiteren Entwicklung geeigneter Präventionsprogramme zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen." In der Masterarbeit werden die vorhandenen Handlungsansätze zur Prävention und Intervention bei drohenden Ausbildungsabbrüchen aus Sicht der Betriebe beleuchtet. (Textauszug, BIBB-Doku)

Lehrvertragsauflösungen im Bauhauptgewerbe : Ursachen und Handlungsempfehlungen. Schlussbericht / Patrizia Hasler. - Zürich, 2014. - 5 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - http://www.baumeister.ch/fileadmin/media/2_Kernthemen/Berufsbildung/140602_lehrvertragsaufloesung_kurz_d.pdf [Zugriff: 23.6.2014]

"Lehrvertragsauflösungen sind nur selten das Resultat einer Ad-hoc-Entscheidung, sondern vor der Auflösung findet ein längerer Prozess des Abwägens statt, der aber oft nur mit dem engsten Familienkreis geteilt wird. Die Palette der Gründe ist bei den Lernenden sehr breit. Meistens sind die Gründe für eine Lehrvertragsauflösung kumuliert vorhanden. Berufsbildner führen die Gründe für eine Lehrvertragsauflösung vor allem auf die schlechten Leistungen in Schule und Betrieb zurück und blenden die Problematik der schwierigen Ausbildungsbedingungen auf der Baustelle aus. Auch der Befund, dass zwei Drittel der Lernenden mit einer Anschlusslösung einen Anschluss nach der Lehrvertragsauflösung im Baugewerbe finden, ist ein Hinweis dafür, dass Lernende nicht immer optimale Ausbildungsbedingungen vorfinden und dann innerhalb der Baubranche wechseln. Zum Teil wechseln sie den Betrieb, das Anforderungsniveau oder wählen eine andere Berufsrichtung innerhalb des Baugewerbes, zum Beispiel Zimmermann, Bodenleger, Dachdecker, Bauzeichner, Strassenbauer oder Maurer." (Hrsg.; BIBB-Doku)

Lehrvertragsauflösungen und die Rolle der betrieblichen Auswahl von Auszubildenden / Lara Forsblom ; Lucio Negrino ; Jean-Luc Gurtner ; Stephan Schumann. - Literaturangaben. In: Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung 2014 / Jürgen Seifried [Hrsg.] ; Uwe Faßhauer [Hrsg.] ; Susan Seeber [Hrsg.]. - Opladen. - (2014), S. 187-198 http://www.bwp-dgfe.de/images/Dokumente/Jahrbuch-2014.pdf [Zugriff: 31.10.2014]. - ISBN 978-3-8474-0164-3

"In der Schweiz werden ähnlich wie in Deutschland und Österreich rund ein Viertel aller Lehrverträge vorzeitig aufgelöst. Diese Quote variiert zwischen den verschiedenen Ausbildungsberufen stark. Solche Lehrvertragsauflösungen (LVA) sind in erster Linie mit individuellen, aber auch gesellschaftlichen und betrieblichen Folgekosten verbunden. Untersuchungen zu Ausbildungsabbrüchen richten den Blick zumeist auf die Auszubildenden, nur wenig auf die Rolle der Lehrbetriebe. In vielen Betrieben wird argumentiert, dass dem Problem der LVA vor allem mit einer besseren Auswahl der Auszubildenden zu begegnen sei.

Vor diesem Hintergrund wird im Beitrag dem Zusammenhang zwischen Lehrvertragsauflösungen und betrieblichen Selektionsprozessen nachgegangen. Die Untersuchung wurde in Deutschschweizer Betrieben durchgeführt, die in den Berufen Koch bzw. Maler ausbilden. Es wird gefragt, (1) welche Verfahren Deutschschweizer Ausbildungsbetriebe, die in diesen Berufen ausbilden, bei der Auswahl ihrer Auszubildenden anwenden, (2) ob sich berufsspezifische Unterschiede in der Anwendung der Selektionsmethoden identifizieren lassen und (3) ob sich die Auswahlmethoden von Ausbildungsbetrieben mit LVA und Betrieben ohne LVA unterscheiden. Deutlich wird, dass die Betriebe unter Bezug auf die Konzepte der Berufseignungsdiagnostik vorrangig simulations- und biografieorientierte Verfahren (Schnupperlehren, Schulzeugnisse, Bewerbungsgespräche) einsetzen. (BIBB-Doku)

Schul- und Ausbildungsabbrüche in der Sekundarstufe II in Oberösterreich / Kurt Schmid ; Helmut Dornmayr ; Benjamin Gruber. - Wien : Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft, 2014. - 229 S. - (ibw-Forschungsbericht ; 179) . - http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/1415102340_fb179.pdf [Zugriff: 1.9.2015]. - ISBN 978-3-902742-86-5

"Oberösterreich hat im Österreich- bzw. EU-Vergleich relativ günstige Werte im Hinblick auf die Integration der Jugendlichen in Ausbildungssystem und Arbeitsmarkt. Ausbildungsabbrüche/-wechsel, insbesondere jene am Ende der 9. Schulstufe, sind jedoch häufig. Etwa ein Drittel der Jugendlichen bricht den zuerst eingeschlagenen Ausbildungsweg innerhalb der Sekundarstufe II vorzeitig ab. 5 Prozent eines Altersjahrgangs beginnen gar keine weiterführende Ausbildung auf Ebene der Sekundarstufe II. In Summe erreichen somit rund 15 Prozent eines Altersjahrgangs keinen Abschluss der Sekundarstufe II. Die ibw-Studie geht unter anderem den Fragen nach, warum so viele Jugendliche ihre Ausbildung wechseln, wem trotzdem ein erfolgreicher Sekundarstufe-II-Abschluss gelingt und was ein Wechsel/Abbruch für den Übergang in den Arbeitsmarkt bedeutet. Auch die Frage der Kosten einer 'falschen' Bildungswahl und nicht erfolgreicher Bildungslaufbahnen wird analysiert. Die Studie wurde im Auftrag des AMS Oberösterreich, des Landes Oberösterreich, der Wirtschaftskammer und Industriellenvereinigung Oberösterreich durchgeführt." (Hrsg., BIBB-Doku)

Selektion in Schule und Arbeitsmarkt : Forschungsbefunde und Praxisbeispiele / Markus P. Neuenschwander [Hrsg.]. - Chur : Rüegger, 2014. - 242 S. : Literaturangaben, Tab., Abb. - ISBN 978-3-7253-1010-4

"Übergänge in der Schule, in die Ausbildung auf Sekundarstufe II und der Eintritt in den Arbeitsmarkt sind Selektionssituationen und Schlüsselsituationen in Schul- und Ausbildungskarrieren. Schulische Selektionsprozesse sollen nach dem Gesetz der Meritokratie Kinder und Jugendliche entsprechend ihrer Leistung in anspruchsvollere Ausbildungsgänge befördern. Betriebe im Lehrstellen- und Arbeitsmarkt gewichten im Unterschied dazu berufliche Gesichtspunkte höher als ausbildungsbezogene. Im Zentrum der Personalselektion stehen die Personen, nicht deren schulische Leistungen. Damit erhalten die Schülerinnen und Schüler mit dem Eintritt in den Arbeitsmarkt eine zweite Chance, die berufliche Karriere zu

planen." Expertinnen und Experten aus der Schweiz und aus Deutschland gehen der Frage nach, wie die Schule und die Berufsbildung die Heranwachsenden auf die Erwerbstätigkeit vorbereiten, vor allem, wie stark schulische Selektionsentscheidungen die beruflichen Karrieren vorstrukturieren. Dafür werden Forschungsbefunde und Ergebnisse aus Entwicklungsprojekten, insbesondere zur Förderung und Beurteilung von sozialen Verhaltensweisen, präsentiert und ihre Rolle in schulischen und beruflichen Transitionssituationen diskutiert. Sie umfassen theoretische und empirische Analysen zur Selektion in Schule und Arbeitsmarkt, aber auch Interventionsstudien und Praxisbeispiele zur Förderung der Jugendlichen beim Übergang in die Berufsausbildung und bei drohender Arbeitslosigkeit sowie der der Prävention von Lehrabbrüchen (Projekt PraeLab). (Herausgeber; BIBB-Doku)

Stop Dropout! : Ein Früherkennungssystem zur Unterstützung von ausbildungsabbruch-gefährdeten Lehrlingen und SchülerInnen / Susanne Linde ; Klaus Linde-Leimer. - Wien : Arbeitsmarktservice Österreich, 2014. - 4 S. - (AMS info ; 276) . - http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSinfo276.pdf [Zugriff: 23.6.2014]

Im Rahmen der EUROPA-2020-Strategie einigten sich die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union auf das Ziel, die so genannten Dropout-Zahlen auf unter zehn Prozent bis zum Jahr 2020 zu reduzieren. Stop Dropout! ist ein Leonardo-Transfer-of-Innovation-Projekt mit der Zielsetzung, Schülerinnen und Schülern frühzeitig geeignete Hilfestellungen anzubieten, wenn sie Gefahr laufen, ihre Ausbildung abzubrechen. Die abbruchgefährdeten Jugendlichen sollen dahingehend unterstützt werden, dass sie in der Ausbildung bleiben und diese abschließen oder in eine geeignete alternative Ausbildungsform wechseln können. Wesentliche Bestandteile des Projekts sind der Risikocheck mit der Analyse individueller Stärken und Schwächen sowie das auf einem theoretischen Rahmenwerk aufbauende Beratungsprofil. (BIBB-Doku)

Tackling early leaving from education and training in Europe : strategies, policies and measures ; Eurydice and Cedefop report / Europäische Kommission [Hrsg.]. - Luxembourg : Publications Office of the European Union, 2014. - 224 S. : Graph. Darst. - http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/thematic_reports/175EN.pdf [Zugriff 8.1.2015]. - ISBN 978-92-9201-634-0

"This report looks at the subject of early leaving from education and training (ELET) from different angles, providing an overview of some of the main issues involved. It highlights the high costs for society of students leaving education and training early as well as the consequences for the individual. A higher level of education, on the other hand, can lead to a series of positive outcomes for the individual as well as society related to employment, higher salaries, better health, less crime, higher social cohesion, lower public and social costs and higher productivity and growth." (Excerpt; BIBB-Doku))

Zu Problemen der Berechnung einer Abbruchquote für die duale Berufsausbildung : alternative Kalkulationen auf Basis der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder ; Diskussionspapier / Alexandra Uhly. - Bonn, 2014. - 19 S. : Literaturangaben, graf. Darst., Tab. - http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_methodenpapier_abbruchquote_jan-2014.pdf [Zugriff 25.3.2015]

"Das vorliegende Diskussionspapier hat die Problematik der Berechnung von Ausbildungsabbruchquoten für die duale Berufsausbildung (nach Berufsbildungsgesetz bzw. Handwerksordnung) zum Gegenstand. Die jährlich veröffentlichten Vertragslösungsquoten, die auf Basis der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (kurz: Berufsbildungsstatistik) vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) berechnet werden, werden regelmäßig als Abbruchquoten fehlinterpretiert. Deshalb wird zunächst eine Abgrenzung der beiden Begriffe 'vorzeitige Vertragslösung' und 'Ausbildungsabbruch' dargestellt und erläutert. Anschließend werden die Grenzen der Verwendung der Berufsbildungsstatistik für die Analyse von Ausbildungsverläufen, insbesondere von Ausbildungsabbrüchen, im dualen System erläutert. Es folgt die Darstellung von Varianten der Kalkulation von Abbruchquoten für die duale Berufsausbildung, zunächst auf Basis der Vertragslösungs- und Wiedereintrittszahlen und anschließend in Form des Vergleichs von Absolventenkohorten mit korrespondierenden Anfängerkohorten - analog dem Verfahren der Berechnung der Studienabbruchquote für den Hochschulbereich, wie es vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH (DZHW) entwickelt wurde." Gleich welche Herangehensweise gewählt wird, die Kalkulation einer Ausbildungsabbruchquote für die duale Berufsausbildung ist unter der gegebenen Datenlage der Berufsbildungsstatistik mit erheblichen Unsicherheiten behaftet, so die Autorin in ihrem Fazit. Die Datenlage bei einzelnen Kammern bzw. Zuständigkeitsbereichen übersteigt die Datenlage der Bundesstatistik, dort können Abbruchquoten für den jeweiligen Bereich eher kalkuliert werden." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

2013

Analyse der Ursachen und Entwicklung von Lösungsansätzen zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen in Handwerksbetrieben / Andreas Greilinger. - München : Deutsches Handwerksinstitut, 2013. - IX, 100 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - ISBN 978-3-925397-72-1

Das Handwerk ist im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen besonders von Ausbildungsabbrüchen betroffen. In Anbetracht tendenziell rückläufiger Schülerabsolventenzahlen und eines drohenden Fachkräftemangels stellt dies die Betriebe vor ein Spannungsfeld mit Handlungsbedarf. Die vorliegende empirische Studie nimmt sich der Frage an, welche Gründe dafür vorliegen, um daraus abzuleiten, wie Ausbildungsabbrüche in Zukunft verhindert werden können. Anhand einer großen Stichprobe von betroffenen Betrieben und ehemaligen Auszubildenden wird überprüft, welche Hauptgründe für die vorzeitigen Vertragslösungen verantwortlich sind, welche Frühindikatoren es gibt und welche Maßnahmen zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen eingesetzt werden. Zudem wird auf die möglichen Unterstützungsleistungen von Handwerkskammern bei gefährdeten Ausbildungsverhältnissen eingegangen. Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass sich bei den Betrieben und Auszubildenden sehr deutliche Unterschiede in der Wahrnehmung zeigen, welche Faktoren

zur Lösung des Ausbildungsverhältnisses geführt haben. Insgesamt wird aus den Ergebnissen der Studie deutlich, dass Ausbildungsabbrüche nur durch eine entsprechende Selbstreflexion und ein gegenseitiges Aufeinanderzugehen verhindert werden können. (BIBB-Doku)

Betriebliche Determinanten vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge / Alexander Christ. - Literaturangaben, Abb.
In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 42 (2013), H. 3, S. 4-5
https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/id/7067 [Zugriff: 18.1.2017]

"Laut BIBB-Datenreport 2012 wird etwa jeder fünfte Ausbildungsvertrag vorzeitig gelöst. In diesem Beitrag wird auf der Grundlage von Daten des BIBB-Qualifizierungspanels der Anteil der Betriebe, die von Vertragslösungen betroffen sind, ermittelt und der Frage nachgegangen, welche Betriebe in besonderem Maße davon betroffen sind. Darüber hinaus wird untersucht, ob das Risiko einer vorzeitigen Vertragslösung mit den unterschiedlichen Motiven der Betriebe variiert, sich an der Ausbildung von Jugendlichen zu beteiligen." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Duale Berufsausbildung ohne Abschluss - Ursachen und weiterer bildungsbiografischer Verlauf : Analyse auf Basis der BIBB-Übergangsstudie 2011 / Ursula Beicht ; Günter Walden. - Bonn : Bertelsmann, 2013. - 16 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - (BIBB Report : Forschungs- und Arbeitsergebnisse aus dem Bundesinstitut für Berufsbildung ; 21/13) . - Dual vocational education and training not leading to a qualification - causes and further VET histories : an analysis on the basis of the 2011 BIBB Transitional Study <en.>. - http://www.bibb.de/de/64317.htm [Zugriff 21.6.2013]. - http://www.bibb.de/en/64317.htm [Zugriff 3.7.2013]

"Rund 12 Prozent der Auszubildenden erlangen während ihrer ersten dualen Berufsausbildung keinen Berufsabschluss. Sie beenden ihre Ausbildung vor der Abschlussprüfung oder bestehen diese endgültig nicht. Rund ein Drittel von ihnen nimmt allerdings in den darauf folgenden 24 Monaten erneut eine duale Ausbildung in einem anderen Beruf auf. Für Auszubildende - ebenso wie für Ausbildungsbetriebe - stellt eine nicht abgeschlossene Ausbildung in einem Beruf deshalb häufig ein Problem dar. Viele Fragen sind aber ungeklärt: Wie oft bleiben Auszubildende ohne Abschluss, weil sie die Ausbildung vorzeitig beenden (müssen) oder die Abschlussprüfung nicht bestehen? Gibt es Faktoren, die das Risiko, dass eine duale Ausbildung ohne Abschluss bleibt, deutlich erhöhen oder vermindern? Welches sind aus Sicht der Jugendlichen die Gründe für die vorzeitige bzw. nicht erfolgreiche Beendigung ihrer Ausbildung? Welchen Werdegang haben Jugendliche nach einer ersten dualen Berufsausbildung ohne Abschluss? Wie oft münden sie erneut in duale Ausbildung oder in eine andere vollqualifizierende Ausbildungsform ein? Auf Datenbasis der Übergangsstudie 2011 des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) wird diesen Fragestellungen im vorliegenden Beitrag nachgegangen." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Gratifikationskrisen und Tendenzen zur vorzeitigen Vertragslösung - Zusammenhänge und Handlungsfelder / Ernst Deuer. - Literaturangaben, Abb.
In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 42 (2013), H. 5, S. 43-47
https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/id/7143 [Zugriff: 18.1.2017]

"Die absolute Zahl vorzeitiger Vertragslösungen sowie die relative Lösungsquote haben sich seit vielen Jahren auf einem gleichbleibend hohen Niveau eingependelt. Trotz vielfältiger Anstrengungen ist es bislang nicht gelungen, diese Zahlen nachhaltig zu senken, der aktuelle Berufsbildungsbericht weist sogar eine deutliche Zunahme aus. Dies deutet darauf hin, dass die bisherigen Studien zu den Ursachen sowie die hieraus abgeleiteten Maßnahmen noch nicht ausreichend waren, um die komplexen Zusammenhänge zu ergründen und diesen wirksam entgegenzutreten. Vor diesem Hintergrund greift der Beitrag auf ein Modell aus der Medizinsoziologie zurück, welches auf den Kontext der Berufsausbildung übertragen wird und neue Einblicke und Schlussfolgerungen ermöglichen soll." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Lehrabbruch - was nun? / Barbara Duc [Bearb.] ; Nadia Lamamra [Bearb.] ; Ivana Lovric [Bearb.] ; Valeria Mellone [Bearb.]. - Zollikofen, 2013. - 31 S. : Abb. -
http://edudoc.ch/record/111223/files/Broschu%CC%88re_Lehrabbruch.pdf [Zugriff: 24.2.2014]

Die Broschüre präsentiert die wichtigsten Ergebnisse einer Schweizer Studie zum Thema Lehrabbruch, durchgeführt vom Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB). Die erste Phase der Studie (2006 bis 2009) liefert Informationen darüber, was während eines Lehrabbruchs passiert und wie die Jugendlichen den Lehrabbruch erleben. Befragt wurden 46 Jugendliche, die ihren Lehrvertrag während des ersten Ausbildungsjahres aufgelöst hatten. In der 2010 bis 2012 durchgeführten Phase stand die Laufbahn der Jugendlichen vier Jahre nach dem Lehrabbruch im Mittelpunkt. Die Ergebnisse unterstreichen, dass der Übergang von der Schule in den Beruf aus heiklen Schwellen besteht, deren Bewältigung vorbereitet und begleitet werden sollte. Zweck der Broschüre ist es, die Akteure der Berufsbildung dafür zu sensibilisieren, Vorurteile gegenüber diesen Jugendlichen abzubauen, aber auch die Auswirkungen eines Ausbildungsabbruchs auf die jeweilige Bildungslaufbahn zu relativieren. (BIBB-Doku)

... und raus bist Du! : Ausbildungsarmut Jugendlicher und ihre soziale Ungleichverteilung im österreichsichen Bildungssystem / Mario Steiner. - Wien : Communicatio, 2013. - 7 S. : Literaturverz., Abb. - (AMS info ; 250/251) . -
http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMSinfo250_251_1.pdf [Zugriff 18.11.2013]

"Der Titel dieses Beitrages erinnert an einen Kinderreim. Wenn man sich das Spiel dazu vergegenwärtigt, dann hat es etwas Zufälliges, wer ausgezählt wird und wer nicht. Dass die Selektion im österreichischen Bildungssystem wenig mit Zufall zu tun hat, ist Gegenstand der folgenden Analysen. Dabei wird zunächst einmal der zur Bildungsarmut führende Ausbildungsabbruch in einem größeren Kontext betrachtet, indem mehrere Arten davon, die

auch unterschiedliche Schweregrade davon repräsentieren, dargestellt und besprochen werden. Unter Ausbildungsabbruch wird dabei das Beenden einer Ausbildungsform vor deren Abschluss und unter Bildungsarmut das Unterschreiten einer bestimmten Qualifikations- oder Kompetenzschwelle verstanden. Dem folgt eine Auseinandersetzung mit der (Aus-)Bildungsarmut per se, wobei verschiedene Definitionen miteinander verglichen, das Ausmaß dargestellt sowie die Betroffenheit, Konsequenzen und Ursachen davon besprochen werden. Die Grundlage dafür bilden eigene Berechnungen auf Basis des Labor Force Survey sowie anderer Datenbasen. Den Abschluss bildet die Auseinandersetzung mit der Frage, welche Interventionen gegen Bildungsarmut gesetzt werden und wie der Ansatz in Österreich zu charakterisieren ist. Auf Basis all dieser Analysen werden schließlich zwei zentrale Ansatzpunkte zur Reform des österreichischen Bildungssystems herausgearbeitet." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen im Handwerk : Kurzfassung einer empirischen Studie / Till Mischler. - Kaiserslautern, 2013. - 12 S. : Literaturverz. - http://www.hwk-pfalz.de/viewDocument?onr=51&id=1665 [Zugriff 10.12.2013]. - www.handwerk-rlp.de/webview51/viewDocument?onr=51&id=1683 [Zugriff: 7.1.2014]

"Die Studie befasst sich mit vorzeitigen Vertragslösungen im Handwerkskammerbezirk Pfalz. Gerade das Handwerk ist von besonders hohen Lösungsquoten und einer brisanten Situation bei der Fachkräfterekrutierung betroffen. Befragt wurden jene Jugendlichen mit Vertragslösung, deren Ausbildungsvertrag im Zeitraum von Juli 2012 bis November 2012 im Handwerkskammerbezirk Pfalz vorzeitig gelöst wurde. Es wird vor allem der Frage nach Ursachen der Vertragslösungen und dem anschließenden beruflichen Werdegang der Jugendlichen nachgegangen. Dabei stehen die Beurteilung des Vertragslösungsgeschehens und die Rolle der Jugendlichen in diesem Prozess im Mittelpunkt. Des Weiteren wird die Bedeutung beruflicher Vorbereitungsmaßnahmen beleuchtet. Daneben findet eine Analyse verschiedener Faktoren statt, die Einfluss auf die Art der Vertragslösung haben." In der Kurzfassung werden ausgewählte zentrale Ergebnisse der Studie vorgestellt, die ein differenziertes Bild des Ausbildungsabbruchs zeichnen und zeigen, dass vorzeitige Auflösungen von Ausbildungsverträgen nicht zwingend als negative Ausbildungsereignisse zu bewerten sind. Als Gründe für vorzeitige Vertragsauflösungen werden vor allem innerbetriebliche Probleme wie beispielsweise Konflikte zwischen Auszubildendem und Ausbilder identifiziert, falsche Berufsvorstellungen, gesundheitliche Probleme, die Ansicht, eine bessere Ausbildungsstelle gefunden zu haben, sowie mangelnde Eigenmotivation für die Ausbildung. Die Handlungsempfehlungen beziehen sich zum einen auf Möglichkeiten, den beruflichen Werdegang der Auszubildenden nach einer vorzeitigen Vertragslösung zu begleiten, zum anderen auf Maßnahmen, die einer Reduzierung der Lösungsquoten dienen. (BIBB-Doku)

2012

Analyse von Ausbildungsabbrüchen im Kontext der Leistungsmotivation / Anna Kemmler. - Literaturangaben, Abb.
In: Diagnostik und Prävention von Ausbildungsabbrüchen in der Berufsbildung / Carmen Baumeler [Hrsg.] ; Bernd-Joachim Ertelt [Hrsg.] ; Andreas Frey [Hrsg.]. - Landau. - (2012), S.

162-185
ISBN 978-3-941320-66-6

"Bisherige Forschungsarbeiten zum Thema 'vorzeitige Auflösung von Ausbildungsverträgen' haben sich nicht ausreichend mit motivationstheoretischer Einordnung beschäftigt. Um die langfristige Wirksamkeit präventiver Maßnahmen zur Reduzierung der hohen Abbruchquoten sicherzustellen, erscheint dies jedoch notwendig. Die vorliegende Arbeit versucht, diese Forschungslücke ansatzweise zu schließen. Dabei wurde anhand vier ausgewählter Objekttheorien (VIE-Theorie, Selbstbestimmungstheorie, Selbstbewertungsmodell, 'theory of delay in gratification') der Frage nach objekttheoretischer Einordnung der Abbruchgründe nachgegangen. Empirische Grundlagen bildeten qualitativ durchgeführte Interviews (N=10) und eine standardisierte Befragung von 177 Berufsschülern verschiedener Ausbildungsberufe. Die Ergebnisse der qualitativen Untersuchung sprechen für die grundsätzliche Eignung aller vier Objekttheorien, wobei die Theorie des 'process of delay in gratification' und die Selbstbestimmungstheorie den größten Erkenntniswert besitzen. Diese weisen bei der Gesamtstichprobe und einer Reihe von Unterstichproben sehr signifikante Ergebnisse auf." Die Ergebnisse unterstreichen auch die Wichtigkeit der Leistungsmotivation für das Abbruchgeschehen. (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Arbeits- und Ausbildungsbedingungen im Hotel- und Gaststättengewerbe : Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Gabriele Hiller-Ohm, Hans-Joachim Hacker, Elvira Drobinski-Weiß, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD (Drucksache 17/8813). - 36 S. : Tab.
In: Drucksachen : Drucksachen des Deutschen Bundestages / Deutscher Bundestag. - (2012), H. Drucksache 17/9320 vom 16.4.2012
http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/093/1709320.pdf [Zugriff 06.06.2012]

Die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen im Hotel- und Gaststättengewerbe sind Thema einer Kleinen Anfrage der SPD-Fraktion. Sie möchte u.a. wissen, wie sich die Zahl der Beschäftigten, die Zahl der Ausbildungsverhältnisse im Hotel- und Gaststättengewerbe und die Vertragsauflösungsquoten in den jeweiligen gastgewerblichen Ausbildungsverhältnissen seit dem Jahr 2005 entwickelt haben. Ferner geht es um die Frage des durchschnittlichen Bruttomonatsentgelts im Hotel- und Gaststättengewerbe und ob die Bundesregierung die Einführung eines Mindestlohns für das Hotel- und Gaststättengewerbe für notwendig hält. In ihrer Antwort führt die Bundesregierung zum Thema Ausbildung aus, dass die Zahl der Auszubildenden des Hotel- und Gastgewerbes zwischen 2005 und 2010 in allen Ausbildungsberufen gesunken ist. Die Vertragslösungsquoten in Berufen des Hotel- und Gastgewerbes lagen deutlich höher als bei anderen Berufen. (Textauszug; BIBB-Doku)

Ausbildungsabbrüche : Diagnose, Prävention und empirische Untersuchung im Gastgewerbe / Regina Schlosser. - Hamburg : Bachelor + Master Publ., 2012. - 94 S. : Literaturverz., Tab.
Zugl.: Mannheim, Hochsch. der Bundesagentur für Arbeit, Bachelorarbeit, 2011 u.d.T.: Schlosser, Regina: Diagnose und Prävention von Ausbildungsabbrüchen in dem Beruf Koch/Köchin
ISBN 978-3-86341-179-4

“Die Zahl der Ausbildungsabbrüche nimmt stetig zu. Dies wird anhand der vorhandenen Statistik deutlich und stellt ein enormes gesamtwirtschaftliches und bildungspolitisches Problem dar. Verstärkt wird dieses Problem durch den demografischen Wandel und den drohenden Fachkräftemangel. Vor diesem Hintergrund ist es umso bedeutsamer, Ausbildungsabbrüche zu analysieren und diesen durch geeignete präventive Maßnahmen vorzubeugen. In der vorliegenden Studie wird die Problemstellung der Ausbildungsabbrüche, speziell in dem gastgewerblichen Beruf des Kochs, aufgegriffen und thematisiert. Das impliziert die Darstellung der Diagnose von Ausbildungsabbrüchen und der möglichen Maßnahmen, dagegen zu wirken. Dabei wird zunächst die Problematik von Ausbildungsabbrüchen anhand vorhandener wissenschaftlicher Literatur theoretisch behandelt. Dies beinhaltet die Erläuterung der Begrifflichkeiten, die Schaffung eines Einblicks in die Statistik vorzeitiger Vertragslösungen, die Darlegung der Arten und Folgen von Ausbildungsabbrüchen sowie des Verbleibs nach einem solchen. Ferner werden die Gründe, die für Ausbildungsabbrüche maßgeblich verantwortlich sind, geschildert. Nach der Auseinandersetzung mit dem Problem der Ausbildungsabbrüche im Allgemeinen wird im Speziellen der Berufsbereich Hotel- und Gastronomie und insbesondere der Beruf des Kochs in Bezug auf die Daten zu berufsspezifischen Abbrüchen, die Entstehung, das Berufsbild mit den vorausgesetzten Kompetenzen und Neigungen und die Ausbildungszufriedenheit näher beschrieben. Anschließend werden denkbare Handlungsmöglichkeiten zur Vorbeugung von Ausbildungsabbrüchen beleuchtet. Im zweiten Teil dieser Ausarbeitung werden Ausbildungsabbrüche im Gastgewerbe und die Wechselwirkung zwischen den überfachlichen Kompetenzen der Auszubildenden und der evtl. vorhandenen Ausbildungsabbruchneigung anhand einer empirischen Untersuchung analysiert, um Rückschlüsse im Hinblick auf die im ersten Teil vorgeschlagenen Interventionsmaßnahmen ziehen zu können.“ (Verlag, BIBB-Doku)

Beratung von Auszubildenden mit erhöhtem Abbruchrisiko : Konzeptionelle Überlegungen zur Ausgestaltung des Beratungsprozesses / Matthias Rübner. - Literaturangaben.
In: Diagnostik und Prävention von Ausbildungsabbrüchen in der Berufsbildung / Carmen Baumeler [Hrsg.] ; Bernd-Joachim Ertelt [Hrsg.] ; Andreas Frey [Hrsg.]. - Landau. - (2012), S. 314-343
ISBN 978-3-941320-66-6

Der Artikel skizziert Gestaltungsmöglichkeiten von Beratung, die darauf gerichtet sind, gemeinsam mit abbruchgefährdeten Jugendlichen Lösungsstrategien und Bewältigungsperspektiven zu entwickeln. Dabei greift der Autor auf die von ihm mitentwickelte Beratungskonzeption der Bundesagentur für Arbeit sowie das Diagnose-Tool 'smk72' zur Identifizierung von Abbruchrisiken zurück. Den Beratungsprozess gliedert er in drei zentrale Abschnitte: Situationsanalyse, Zielfindung und Lösungsstrategien. (BIBB-Doku)

Betriebliche Kosten von Vertragslösungen / Felix Wenzelmann ; Heike Lemmermann. - Literaturangaben, Tab.
In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 41 (2012), H. 5, S. 4-5
http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/id/6947 [Zugriff 4.10.2012]

"Laut BIBB-Datenreport 2012 wird im dualen Ausbildungssystem etwa jeder fünfte Ausbildungsvertrag vorzeitig gelöst. Die bis zum Lösungszeitpunkt getätigten Investitionen aller Beteiligten scheinen zunächst verloren. Da ein Großteil der Jugendlichen im Anschluss einen neuen Ausbildungsvertrag abschließt, sind in diesem Fall die Investitionen aus einer gesamtwirtschaftlichen Perspektive heraus nicht gänzlich verloren. Im Beitrag werden Berechnungen vorgestellt, mit denen erstmals die Kosten von vorzeitigen Vertragslösungen beziffert werden können." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Diagnostik und Prävention von Ausbildungsabbrüchen in der Berufsbildung / Carmen Baumeler [Hrsg.] ; Bernd-Joachim Ertelt [Hrsg.] ; Andreas Fey [Hrsg.]. - Landau : Verlag Empirische Pädagogik. - 346 S. - (Bildung, Arbeit, Beruf und Beratung ; 1)
ISBN 978-3-941320-66-6

"Nicht nur in Deutschland, Österreich und der Schweiz, sondern auch in der gesamten EU beobachten wir in den letzten Jahren das intensive Bemühen um Konzepte und praktische Maßnahmen, die eine wirksame Senkung der Abbruchsquoten in Bildung und Ausbildung versprechen. Doch die gerade in Deutschland seit Jahren auf etwa 20 % verharrende Quote vorzeitiger Vertragslösungen lenkt den Blick auf die kritische Frage, ob die bisherigen Ansätze möglicherweise wichtige Aspekte in der Ursacheninterpretation und einer angemessenen Gegensteuerung außer Acht lassen. Mit 18 Beiträgen richtet sich der Fokus des vorliegenden Bandes auf das frühzeitige Erkennen von Abbruchsrisiken und bietet eine Reihe innovativer Hinweise für eine wirksame Prävention auch aus europäischer Perspektive." (Verlag, BIBB-Doku)

Erfassung und Prävention des Ausbildungsabbruchs / Lars Balzer ; Bernd-Joachim Ertelt ; Andreas Frey. - Literaturangaben, Tab.
In: Diagnostik und Prävention von Ausbildungsabbrüchen in der Berufsbildung / Carmen Baumeler [Hrsg.] ; Bernd-Joachim Ertelt [Hrsg.] ; Andreas Frey [Hrsg.]. - Landau. - (2012), S. 139-161
ISBN 978-3-941320-66-6

Die Autoren beschreiben die Erfassung und Prävention von Ausbildungsabbrüchen im Rahmen des EU-Projekts 'Praealab' (Leonardo da Vinci), in dem normative Methoden in Kooperation mit Partnerorganisationen in fünf EU-Ländern entwickelt werden. Im Mittelpunkt steht die Darstellung einer Schulungsmaßnahme für Berufsbildungs- und Beratungspersonal zur Erfassung und Prävention von Ausbildungsabbrüchen auf der Grundlage des Online-Diagnosetools smk72+. Dieses Instrument erfasst die überfachlichen Kompetenzen und die Abbruchsrisiken in Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung. Es erscheint geeignet, der Abbruchprävention und darüber hinaus der Berufsorientierung sowie Berufsberatung neue Impulse zu geben. (BIBB-Doku)

Erfassung und Prävention von Ausbildungsabbrüchen in der beruflichen Grundbildung in Europa : aktueller Stand und Perspektiven / Andreas Frey ; Bernd-Joachim Ertelt ; Lars Balzer.

- Literaturangaben, Abb.
In: Diagnostik und Prävention von Ausbildungsabbrüchen in der Berufsbildung / Carmen Baumeler [Hrsg.] ; Bernd-Joachim Ertelt [Hrsg.] ; Andreas Frey [Hrsg.]. - Landau. - (2012), S. 11-60
ISBN 978-3-941320-66-6

"Der Artikel beleuchtet auf der Grundlage der OECD-Studie 2011 die Entwicklung der Bildung und Ausbildung sowie das Abbruchsphänomen in den Mitgliedsländern. Dabei wird die zentrale Bedeutung der fachlichen und vor allem der überfachlichen Kompetenz deutlich und es stellt sich die Frage, wie Berufsbildende Schulen und Betriebe ihre Entwicklung fördern können. Doch was sind die Ursachen und Konsequenzen, wenn jungen Menschen ihre Ausbildung abbrechen und so einen dauerhaften Bruch in ihrer Berufsbiografie riskieren? Dazu werden entsprechende Interventionsmaßnahmen exemplarisch behandelt." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Gesellschaftliche Kosten der Ausbildungslosigkeit : mit Fokus auf Validierung und Ausbildungsabbrüche. Schlussbericht / Tobias Fritschi ; Livia Bannwart ; Oliver Hümbelin ; Sanna Frischknecht. - Bern, 2012. - 49 S. : Literaturverz., Tab., Abb.
http://edudoc.ch/record/102017/files/Schlussbericht%2BAusbildungslosigkeit.pdf [Zugriff 25.5.2012]

"Die Ausbildung auf Sekundarstufe II wird heute als Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche und nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt angesehen. Der Arbeitnehmerdachverband Travail.Suisse hat eine Studie in Auftrag gegeben zu untersuchen, ob durch die Validierung von Bildungsleistungen die Problematik der Ausbildungslosigkeit (Personen ohne Abschluss auf Sekundarstufe II) in der Schweiz entschärft werden kann. Der vorliegende Bericht stellt die Fortsetzung der in Auftrag gegebenen Studie zu den Kosten der Ausbildungslosigkeit auf gesellschaftlicher Ebene dar. Die Studie gibt Antwort auf die folgenden Fragestellungen: "Welches sind die Gründe für Ausbildungslosigkeit bzw. wie sehen die Ausbildungsverläufe von ausbildungslosen Personen aus? Wie hoch ist das Potenzial an ausbildungslosen Personen mit ausreichender Erwerbserfahrung für die Validierung von Bildungsleistungen einzuschätzen? Wie hoch sind die durch eine Validierung zu vermeidenden gesellschaftlichen Kosten der Ausbildungslosigkeit im Lebensverlauf im Vergleich zu den Kosten der Validierung für die öffentliche Hand?" (Textauszug; BIBB-Doku)

Hohe Abbrecherquoten, geringe Vergütung, schlechte Prüfungsergebnisse - Viele Betriebe sind nicht ausbildungsreif : DGB-Expertise zu den Schwierigkeiten der Betriebe bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen / Matthias Anbuhl ; Thomas Gießler. - Berlin, 2012. - 8 S.
http://www.dgb.de/themen/++co++efac9a98-9837-11e1-589f-00188b4dc422 [Zugriff 5.9.2012]

Zum Abschluss des Berufsbildungsjahres 2011 waren wesentlich mehr Ausbildungsstellenbewerber (insgesamt 76.700) auf Lehrstellensuche als Lehrstellen (29.689) noch zu besetzen waren. Demnach hätte rein rechnerisch jede der noch offenen Stellen mehr als zweimal besetzt werden können. Gleichzeitig ist die Zahl der Betriebe, die ihre

Ausbildungsplätze nicht besetzen können, in 2011 im Vergleich zum Vorjahr signifikant (um 51,4 Prozent) gestiegen. Während viele Jugendliche noch einen Ausbildungsplatz suchen, haben viele Betriebe zunehmend Probleme, interessierte junge Menschen zu finden. Am größten sind die Rekrutierungsprobleme in der Gastronomie, im Lebensmittel- oder Fleischerhandwerk. Für zusätzliche Probleme sorgen in diesem Bereich vorzeitige Auflösungen von Ausbildungsverträgen, die Ausbildungsvergütung, eine hohe Misserfolgsquote bei den Abschlussprüfungen sowie die Ausbildungsqualität aus Sicht der Auszubildenden. Die untersuchten Messgrößen weisen insgesamt auf erhebliche Defizite bei der Qualität und Attraktivität der Ausbildungsberufe mit einer hohen Zahl an unbesetzten Plätzen hin. In nahezu allen Punkten gibt es bei diesen Ausbildungsberufen erhebliche Mängel, die Fragen nach der Ausbildungsreife der Betriebe in diesen Branchen aufwerfen. (BIBB-Doku)

Hintergründe vorzeitiger Lösungen von Ausbildungsverträgen aus der Sicht von Auszubildenden und Betrieben in der Region Leipzig : eine Studie im Auftrag der Landratsämter Nordsachsen und Leipzig sowie der Stadt Leipzig / Dorothea Piening ; Ursel Hauschildt ; Lars Heinemann ; Felix Rauner. - Leipzig, 2012. - 63 S. : Literaturverz., graf. Darst., Tab.
http://www.uebergangsmanagement-nordsachsen.de/f-Download-d-file.html?id=197
[Zugriff 4.2.2013]

Diese Studie sucht nach den Ursachen und Hintergründen für das vorzeitige Beenden von Ausbildungsverträgen in der Region Leipzig. Sie wurde von der Forschungsgruppe I:BB der Universität Bremen im Rahmen des "Regionalen Übergangsmanagements Nordsachsen" und dem Programm "Lernen vor Ort" Leipzig in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Leipzig, der Handwerkskammer zu Leipzig (HWK) sowie dem Sächsischen Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und Geologie (LfLUG) erstellt. Die Grundlage der Studie bildet eine schriftliche Befragung von Auszubildenden und Betrieben, die im Jahr 2011 mit einer Lösung des Ausbildungsvertrages konfrontiert waren. Die Fragebögen wurden im Frühjahr 2012 an 722 Betriebe sowie 1.077 Auszubildende seitens der IHK zu Leipzig und der HWK zu Leipzig versendet. Bei der Befragung wurde nach betriebsbezogenen, beruflichen, berufsschulischen und persönlichen Gründen für einen Ausbildungsabbruch gefragt. Im Jahr 2011 wurden im IHK-Bezirk Leipzig (Stadt Leipzig, Landkreis Nordsachen, Landkreis Leipzig) 1.228 Ausbildungsverhältnisse (ca. 14%) und im Bezirk der Handwerkskammer zu Leipzig 577 Ausbildungsverhältnisse (ca. 16%) vor Beendigung der Ausbildung vorzeitig aufgelöst. Der größte Anteil an Lösungen der Ausbildungsverhältnisse im IHK-Bereich vollzieht sich in den Dienstleistungsberufen (13%), im Handel (11,4%) und in der Gastronomie (8,4%). Im Handwerk kommt es zu Lösungen von Ausbildungsverträgen vorrangig im Metall- und Elektrogewerbe (11,4%), Bau-, Ausbau- und Holzgewerbe (9%) sowie im Körperpflegegewerbe (8%) - hier insbesondere im Friseurberuf. Im abschließenden Teil schlägt die Studie acht Handlungsfelder für die Erarbeitung gezielter regionaler Präventionsmaßnahmen vor, wobei der Berufsorientierung eine besondere Bedeutung beigemessen wird. (BIBB-Doku)

Kritische Transitionen in der beruflichen Grundbildung: Wenn Ausbildungswege nicht der Norm entsprechen / Barbara E. Stalder. - Literaturangaben.
In: Diagnostik und Prävention von Ausbildungsabbrüchen in der Berufsbildung / Carmen Baumeler [Hrsg.] ; Bernd-Joachim Ertelt [Hrsg.] ; Andreas Frey [Hrsg.]. - Landau. - (2012), S. 90-105
ISBN 978-3-941320-66-6

"In diesem Artikel werden die Prävalenz sowie mögliche Entstehungsbedingungen nicht-linearer Berufsbildungsverläufe in der Schweiz diskutiert. Differenziert für vier kritische Transitionen (Repetition/Abstieg, Ausbildungswechsel, Betriebswechsel, Lehrabbruch ohne unmittelbare Anschlusslösung) wird untersucht, wie sich nicht-lineare von linearen Ausbildungsverläufen unterscheiden und welche Konsequenzen kritische Transitionen auf den späteren Sekundarstufe-II-Abschluss haben." Anhand der Ergebnisse zeigt sich, dass kritische Transitionen in der Berufsbildung nicht nur relativ häufig sind, sondern auch sehr vielfältige Muster aufweisen. Insgesamt bestätigen die Analysen Ergebnisse aus der Forschung zu Schuldropout und Lehrvertragsauflösungen, nach denen mangelnde schulische Leistungen zu den wichtigsten Indikatoren für einen drohenden Abbruch oder Ausbildungswechsel zählen. Die Ergebnisse stützen auch Befunde aus der Fluktuationsforschung, nach denen ungünstige Arbeitsbedingungen, Arbeitsunzufriedenheit und Fluktuationstendenz Kündigung und Stellenwechsel verursachen. Sie rücken insbesondere die Bedeutung der Passung zwischen Jugendlichen und dem betrieblichen Kontext in den Vordergrund. (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Portfolio als mögliches Instrument der Abbruchprävention - Die Portfolio-Methodik in der Berufsschule / Nicole Kempf. - Literaturangaben
In: Diagnostik und Prävention von Ausbildungsabbrüchen in der Berufsbildung / Carmen Baumeler [Hrsg.] ; Bernd-Joachim Ertelt [Hrsg.] ; Andreas Frey [Hrsg.]. - Landau. - (2012), S. 270-284
ISBN 978-3-941320-66-6
Ein möglicherweise bislang unterschätztes Instrument zur Abbruchprävention ist das Portfolio. Der Beitrag geht auf der Basis einer qualitativen Expertenbefragung der Frage nach, inwieweit diese Methodik in der Berufsschule einen entsprechenden Platz finden könnte. Die dazu befragten Lehrkräfte sehen dazu durchaus gute Chancen nicht nur im Zusammenhang mit Problemen der Auszubildenden, aber auch Hindernisse durch die zeitliche Belastung und die oft nicht sehr ausgeprägte Kooperation mit Betrieben. Nicht nur bei der Prävention von Ausbildungsabbrüchen, sondern auch beim Übergang von der Ausbildung in die Berufstätigkeit könnte ein individuelles Portfolio von Bedeutung sein. (Hrsg., BIBB-Doku)

Schul- und Lehrabbruch in Österreich : Ein Thema der Qualität, Effizienz und Gerechtigkeit / Peter Härtel. - Literaturangaben, Tab.
In: Diagnostik und Prävention von Ausbildungsabbrüchen in der Berufsbildung / Carmen Baumeler [Hrsg.] ; Bernd-Joachim Ertelt [Hrsg.] ; Andreas Frey [Hrsg.]. - Landau. - (2012), S. 122-138
ISBN 978-3-941320-66-6

Im Beitrag werden Daten, Hintergründe und mögliche Ursachen sowie Ansätze für ein gezieltes Gegensteuern zum Thema Schul- und Lehrabbruch in Österreich beschrieben. Dabei liegt der Fokus auf den Jugendlichen, die nach der Pflichtschule keinen weiteren Abschluss erwerben und die eine begonnene Ausbildung auf der Sekundarstufe II (vollzeitschulische und duale Ausbildung) nicht erfolgreich abschließen bzw. vor dem Abschluss abbrechen. Die Folgen eines Abbruchs betreffen nicht nur das Individuum, sondern haben ebenso volkswirtschaftliche und soziale Relevanz. Der Autor plädiert vor allem für eine strukturierte und zeitgerechte Berufs- und Bildungsorientierung und unterbreitet eine Reihe zielgruppenspezifischer Vorschläge zur Lösung des Abbruchproblems. (BIBB-Doku)

Das Selbstkonzept von Auszubildenden in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen in Bezug auf ausbildungsrelevante Merkmale und daraus abgeleiteter Handlungsbedarf / Jörg Marcus Rohner. - Literaturangaben.
In: Diagnostik und Prävention von Ausbildungsabbrüchen in der Berufsbildung / Carmen Baumeler [Hrsg.] ; Bernd-Joachim Ertelt [Hrsg.] ; Andreas Frey [Hrsg.]. - Landau. - (2012), S. 186-200
ISBN 978-3-941320-66-6

Bisher liegt nur wenig Datenmaterial über Ausbildungsabbrüche in überbetrieblichen Bildungseinrichtungen vor. Die vorliegende Studie möchte dazu beitragen, dieses Forschungsdesiderat zu schließen. Im Rahmen einer quasi-experimentellen Studie wurde der Einfluss des Selbstkonzepts von Auszubildenden auf ausbildungsrelevante Merkmale, wie Leistungsverhalten, Berufswahl und Zufriedenheit mit der Ausbildung untersucht. Die Ergebnisse lassen den Schluss zu, dass sowohl Selbstkonzepte als auch Kontrollüberzeugungen als Quelle für die Vorhersage ausbildungsrelevanter Merkmale wie der Berufswahlreife, der Abbruchneigung oder der Ausbildungszufriedenheit angesehen werden können. Es zeigen sich teils überraschende Zusammenhänge, wie etwa, dass Auszubildende mit einem relativ hohen Selbstkonzept der Problembewältigung eher geneigt sind, ihre Ausbildung abzubrechen und sich einen neue Betrieb oder Beruf zu sichern. Ferner neigen Jugendliche mit hoher externaler Kontrollüberzeugung offenbar dazu, ihre jetzige Berufsausbildung quasi im Nachhinein zu ihrem Wunschberuf hochzustilisieren. Die Arbeit schließt mit einem Vorschlag für ein Beratungskonzept, welches sich auf die Laufbahntheorie und die darin integrierten beruflichen Entwicklungsstadien bezieht. (BIBB-Doku)

Theorien der beruflichen Entwicklung und Beratung in ihrer Bedeutung für die Abbruchprävention / Bernd-Joachim Ertelt ; Andreas Frey. - Literaturangaben.
In: Diagnostik und Prävention von Ausbildungsabbrüchen in der Berufsbildung / Carmen Baumeler [Hrsg.] ; Bernd-Joachim Ertelt [Hrsg.] ; Andreas Frey [Hrsg.]. - Landau. - (2012), S. 201-221
ISBN 978-3-941320-66-6

In einem grundlegenden Artikel nehmen die Autoren eine objekttheoretische Verortung der Abbruchprävention anhand ausgewählter Ansätze der Berufswahl und Berufsentwicklung vor. Dieser Bezug findet bislang kaum Berücksichtigung bei der Interpretation der Gründe vorzeitiger Vertragslösung in der wissenschaftlichen Diskussion. Sie zeigen exemplarisch auf,

welche Möglichkeiten Theorien der Berufswahl und -entwicklung bieten, um dem multifaktoriellen Problem des Ausbildungsabbruchs zu begegnen. Aus der Sicht der Trait & Factor-Modelle, der entwicklungsbezogenen Auffassungen, der Theorien sozialen Lernens und der Arbeitsangepasstheit, der Ansätze zu kognitiven Entscheidungsprozessen und des 'Life-designing' werden das Phänomen des Ausbildungsabbruchs analysiert und Hinweise für eine wirksame Prävention gegeben. Die Verfasser stellen heraus, dass die verschiedenen Maßnahmen und Modelle der Prävention und des Übergangsmanagements ohne eine theoretische Verortung kaum zu optimieren sind. (Hrsg., BIBB-Doku)

Wie integriert man potenziell gefährdete Jugendliche in die Arbeitswelt? : Evaluation des Jugendprojekts LIFT / Lars Balzer. - Literaturangaben, Abb., Tab.
In: Diagnostik und Prävention von Ausbildungsabbrüchen in der Berufsbildung / Carmen Baumeler [Hrsg.] ; Bernd-Joachim Ertelt [Hrsg.] ; Andreas Frey [Hrsg.]. - Landau. - (2012), S. 254-269

"Der Beitrag geht am Beispiel der Evaluation des Schweizerischen Jugendprojekts LIT der Frage nach, wie potenziell gefährdete Jugendliche an der ersten Schwelle besser in die Arbeitswelt integriert werden können. Es wird gezeigt, dass die frühzeitige Erfassung der Jugendlichen bereits zwei Jahre vor dem Ende der obligatorischen Schulzeit und gezieltes Fördern und Fordern sowie deren professionelle Vorbereitung und Begleitung den Übergang an der ersten Schwelle positiv unterstützen können." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Zur Rolle des Betriebs beim Ausbildungsabbruch / Margrit Stamm. - Literaturangaben.
In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. - 108 (2012), H. 1, S. 18-27

"Ausbildungsabbrüche genießen in der beruflichen Grundbildung derzeit ein hohes wissenschaftliches und bildungspolitisches Interesse. Allerdings konzentriert sich die Diskussion fast ausschließlich auf die Auszubildenden selbst, ihre persönlichen Merkmale und Gründe für den Ausbildungsabbruch. Weil auf diese Weise ein einseitiges Bild entstanden ist, fokussiert der vorliegende Aufsatz die institutionelle Perspektive. Im Kern untersucht er die Frage, welche Rolle die Ausbildungsbetriebe beim Ausbildungsabbruch spielen. Solche Erkenntnisse bilden die Grundlage für die Konzeption einer Schweizer Längsschnittstudie im Rahmen des Leading Houses 'Qualität der beruflichen Bildung', deren Forschungsidee abschließend vorgestellt wird." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

2011

Alkohol- und Drogenprobleme von Auszubildenden als Ursache von Ausbildungsabbrüchen / Jürgen Hönle ; Barbara Bojack. - Wismar : HWS-Hochschule Wismar Service, 2011. - 17 S. : Literaturverz. - (Wismarer Diskussionspapiere ; 08)
http://www.wi.hs-wismar.de/documents/wismarer_diskussionspapiere/2011/1108_HoenleBojack.pdf [Zugriff 1.9.2015].
ISBN 978-3-939159-95-7

"Die vorliegende Arbeit widmet sich dem problematischen Alkohol- und Drogenkonsum als möglichem Risikofaktor für Ausbildungsabbrüche. Basierend auf den Erkenntnissen über das Konsumverhalten Jugendlicher und junger Erwachsener und einem theoretischen Erklärungsmodell zur Suchtentstehung wird der Zusammenhang zwischen Substanzmissbrauch bzw. -abhängigkeit und Ausbildungsabbrüchen hergestellt. Ferner sollen die rechtlichen Aspekte, die in diesem Kontext zu berücksichtigen sind, skizziert und mögliche präventive und interventive Maßnahmen aufgezeigt werden." (Textauszug, BIBB-Doku)

Ausbildungsabbruch und eine verfehlte Berufswahl / Lothar Beinke. - Literaturangaben, Tab.
In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2011), H. Spezial Nr. 5 - HT 2011, S. 1-16
Beitrag zu Fachtagung 15 "Politik/Wirtschaftslehre" der 16. Hochschultage Berufliche Bildung 2011 in Osnabrück
http://www.bwpat.de/ht2011/ft15/beinke_ft15-ht2011.pdf [Zugriff 23.10.2012]

"Die Ausbildungsabbrecherquote liegt seit Jahren relativ konstant, bei ca. 20%. Suggeriert wird, dass es sich dabei um nicht ausbildungsfähige Jugendliche handelte, die ‘dem harten Wind beruflicher Sozialisation‘ nicht standgehalten haben. Doch blieben die wirklichen Gründe lange unerforscht. Bis zum Ende des 20. Jahrhunderts galten entsprechende Schwierigkeiten als eine Gefahr, die die Berufsfindung und den Übertritt in die Erwachsenenwelt erheblich belasten konnte und an der viele Auszubildende scheiterten. Heute wird die relativ hohe Ausbildungsabbruchquote zum Anlass genommen, die Frage nach den Ursachen neu zu stellen. Dabei geht es auch darum zu einer größeren begrifflichen Klarheit zu finden; den Vorgang als Optimierungsprozess zu bewerten; und angesichts einer unzureichenden Berufsorientierung den Jugendlichen das Recht einzuräumen, sich bei der Berufsfindung täuschen zu können. Der Beitrag bündelt die Ergebnisse der vom Autor durchgeführten Studie (Beinke 2011) und bezieht die Wirksamkeit der allgemeinbildenden Berufsorientierung ein." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Berufswahlschwierigkeiten und Ausbildungsabbruch / Lothar Beinke. - Frankfurt : Lang, 2011. - 117 S. : Literaturverz., Tab. - ISBN 978-3-631-61481-5

"In der Berufsausbildung nimmt das Problem des Ausbildungsabbruchs zu. Die Situation ist alarmierend. Obwohl die Hilfen für die Jugendlichen, ihren Wunschberuf zu erkennen (in der Schule, der Berufsberatung, bei den Eltern sowie in den Praktika in Betrieben), verbessert wurden, bleibt eine Hürde. Viele Auszubildende erreichen nicht ihren Wunschberuf. Ist eine 'falsche' Berufswahl verantwortlich dafür? Diese Studie mit Antworten von mehr als 740 Auszubildenden in den verschiedensten Ausbildungsberufen gibt einen Beleg dafür, dass 44,1% ihren Wunschberuf nicht erreichen konnten. Die Lehrer der abgebenden Schulen tragen - so die Jugendlichen - eine Mitschuld daran, weil sie ihnen nicht ausreichende Kenntnisse über die Berufsrealität vermittelt haben; und die Berufsberater gaben wenig Unterstützung bei der Findung von Alternativen." (Verlag, BIBB-Doku)

Dropout in der beruflichen Aus- und Weiterbildung / Bernhard Schmidt ; Rudolf Tippelt. - Literaturangaben, Abb.
In: Aktuelle Trends in der beruflichen Aus- und Weiterbildung : Impulse, Perspektiven und Reflexionen / Gerhard Niedermair [Hrsg.]. - Linz. - (2011), S. 357-370
ISBN 978-3-85499-838-9

Die Autoren setzen sich mit dem Abbruch von Bildungswegen auseinander. Zum einen konzentrieren sie sich auf den Drop-out in der Berufsausbildung, die seit vielen Jahren eine hohe Quote an Abbrüchen zu verzeichnen hat. Hinsichtlich der Ursachen von Ausbildungsabbrüchen werden drei Analyseebenen in den Blick genommen: die Mikroebene (Individuum und soziales Umfeld), die Mesoebene (beteiligte Institutionen) und die Makroebene (Bildungssystem und gesellschaftliche Rahmenbedingungen). Folgend werden theoretische Erklärungsmodelle und empirische Befund referiert. Zum anderen wird der Drop-out in der beruflichen Erwachsenen- und Weiterbildung skizziert und argumentiert. Im Ausblick zeigen die Autoren nicht nur Präventions- und Interventionsstrategien zur gelingenden Vermeidung von Bildungsabbrüchen auf, sondern stellen auch resümierend fest, dass Bildungs- und Ausbildungsabbrecher darüber hinaus Wiedereinstiegsoptionen brauchen. (Hrsg., BIBB-Doku)

Lauthals schweigen? - Über den Umgang mit (Ab-)Brüchen und fehlenden Übergängen auf Bildungswegen : Editorial / Dieter Euler. - Literaturangaben.
In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. - 107 (2011), H. 3, S. 321-328

Bildungswege brechen für eine konstant hohe Zahl an Lernenden in Schule, Berufsausbildung und Studium aus unterschiedlichen Gründen ab. So liegt die Quote der Vertragsauflösungen in der Berufsausbildung seit vielen Jahren konstant zwischen 20 bis 25%. Die bildungspolitischen Antworten auf diese Problematik seien ambivalent, so Dieter Euler. Der Programmatik fehle es an konsequenter Umsetzung. Er fordert früh einsetzende, intensive und bedarfsgerechte Konzepte für die von Bildungsarmut und Abbrucherfahrungen besonders gefährdeten Gruppen und die Parteinahme für diese sozialen Gruppen ohne eine starke Vertretungsmacht. Neben strukturellen Interventionen zur Vermeidung von Abbrüchen stelle sich auch die Frage nach der individuellen Bewältigung solch belastender Bildungserfahrungen. Der in der Politik schwierige Weg vom Möglichen zum Realisierten wird im Beitrag beispielhaft am sogenannten Übergangssystem illustriert, ein Problemfeld, das lange an den "Katzentisch der Politik verbannt, dann mit immer neuen Flicken notversorgt wurde und heute trotz vorliegender Konzepte aufgrund gegenläufiger Partialinteressen weiter auf eine durchgehende Reform warte. (BIBB-Doku)

Noncognitive Skills, School Achievements and Educational Dropout / Katja Coneus ; Johannes Gernandt ; Marianne Saam. - Literaturangaben, Abb., Tab.
In: Schmollers Jahrbuch : Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ; journal of applied social science studies. - 131 (2011), H. 4, S. 547-568

"Die Autoren analysieren die Determinanten eines Abbruchs der schulischen und beruflichen Ausbildung in Deutschland anhand von Daten für 17- bis 21-Jährige des Sozio-ökonomischen

Panels (SOEP) von 2000 bis 2007. Über klassische Einflussgrößen wie Familienhintergrund und Schulleistungen hinaus untersuchen sie den Effekt nicht-kognitiver Fähigkeiten. Bei gleichen Schulnoten verringern nicht-kognitive Fähigkeiten das Risiko, die Schule oder Ausbildung abzubrechen. Der Einfluss des Schulerfolgs auf das Risiko, Bildungsabbrecher zu sein, sinkt tendenziell mit dem Alter, während der Einfluss nicht-kognitiver Fähigkeiten steigt." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

"Und dann war es vorbei!" : Beweggründe für den Ausbildungsabbruch in der Gesundheits- und Krankenpflege bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpflege / Wibke Barbian ; Christoph van de Loo. - München : Akademische Verlagsges., 2011. - VII, 101 S. : Literaturverz., Tab. + Anh.: A 1 - A 22. - ISBN 978-3-86924-158-6

Angesichts eines steigenden Bedarfs an professionellen Pflegekräften erhält die Frage der vorzeitigen Auflösung des Ausbildungsverhältnisses eine Relevanz für die pflegeberufliche Bildung sowie eine gesellschaftliche wie volkswirtschaftliche Bedeutung. Bisher gibt es keine Erkenntnisse zum vorzeitigen Abbruch in der Pflegeausbildung bzw. zu den Beweggründen, die zum Ausbildungsabbruch in der Gesundheits- und Krankenpflege führen. In dieser empirisch-deskriptiven Studie wurden anhand einer Befragung von ehemaligen Auszubildenden der Pflegeberufe die Gründe zum vorzeitigen Auflösen des Ausbildungsvertrages untersucht. Der Ausbildungsabbruch zeigte sich hierbei als individuelles prozesshaftes Geschehen. Für die Betroffenen entstehen Situationen, die von Druckerleben gezeichnet sind und als Auslöser des Entscheidungsprozesses wirken, die Ausbildung vorzeitig abzubrechen. Aus pflegeberuflicher Sicht stellt sich nun die Frage, ob ein Einwirken, welches das vorzeitige Ausscheiden aus der Ausbildung verhindert, überhaupt möglich ist. Die Erkenntnisse dieser Arbeit stellen erste Einblicke in den Bereich des Ausbildungsabbruchs für die Pflegeausbildung dar. (BIBB-Doku)